



Haltepunkt Kaiserstraße zieht positive Bilanz

Neue Räume bieten mehr Platz für Bewegungs- und Sportangebote

Mülheim, 2017-10-05 (pdf)

Im Oktober 2016 öffnete der „Haltepunkt Kaiserstraße“, eine Einrichtung des Soziotherapeutischen Zentrums Haus Engelbert (Theodor Fliedner Stiftung), seine Pforten. Menschen mit einer chronischen Alkoholerkrankung und/oder einer psychischen Erkrankung erleben dort wieder einen geregelten Alltag durch Tagesstruktur. Nach einem Jahr hat sich eine Menge getan.

„Wir sind mit 9 Klienten gestartet, inzwischen hat sich die Zahl verdoppelt. Wir bekommen viele Anfragen“, erklärt Mitarbeiterin Annette Dietz. Daher habe sich auch die Zahl der Mitarbeiter verdoppelt—zwei neue sind nun dazu gekommen.



Vor einem Jahr öffnete der Haltepunkt Kaiserstraße seine Pforten.

Das Gefühl, gebraucht zu werden

Die Menschen, die in den Haltepunkt kommen, fühlen sich wohl, finden endlich wieder eine Struktur. „Ich habe im Haltepunkt das Gefühl bekommen, gebraucht zu werden. Ich habe gelernt, Aufgaben zu Ende zu bringen, die ich angefangen habe.“, formuliert es eine regelmäßige Haltepunkt-Besucherin. Wiederkehrende Angebote zu festen Zeiten geben Sicherheit und Orientierung. Betroffene können handwerken oder kochen und vor allem miteinander sprechen. „Gerade für Menschen mit einer Alkoholerkrankung ist es wichtig, dass das Erleben von Zugehörigkeit, Wertschätzung und Akzeptanz wie-

der an die Stelle des Alkohols und der Einsamkeit tritt“, sagt Haltepunkt-Leiterin Andrea Quaß. „Mit unserer ambulanten Tagesstruktur stellen wir ein vielseitiges Angebot zur Verfügung, das hilft, den Tag suchtmittelfrei und sinnstiftend zu gestalten – sei es in alltäglicher Haushalts- und Lebensführung, Beschäftigung oder Freizeit. Im gemeinschaftlichen Tun können Kontakte geknüpft und gepflegt werden.“

Eine gute Gelegenheit, die Räume und den Haltepunkt kennenzulernen, bot das inklusive Singen am CBE-Aktionstag „24x Mülheim“ im September. Hier kamen viele Menschen mit und ohne Handicap zusammen, um ge-





Pressemitteilung,
2017/Nr. 119

Haltepunkt Kaiserstraße zieht positive Bilanz

Neue Räume bieten mehr Platz für Bewegungs- und Sportangebote

meinsam alte und neue Hits zu schmettern.

„Wir freuen uns, dass der Haltepunkt Kaiserstraße so gut angenommen wird und unsere Besucher diesen „Halt“ in ihrem Leben auch wieder spüren“, betonen Annette Dietz und Andrea Quaß.

Kontakt

Haltepunkt Kaiserstraße

Tagesstruktur für Menschen mit einer Suchterkrankung oder psychischen Erkrankung

Andrea Quaß und Annette Dietz
Kaiserstraße 20
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel.: (0208) 43 96 69 89
Fax: (0208) 43 78 12 90

andrea.quass@fliedner.de
annette.dietz@fliedner.de
www.haltepunkt.fliedner.de



Die neuen Räume eignen sich nicht nur für Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote. Auch das inklusive Singen im Rahmen der CBE-Aktion „24x Mülheim“ motivierte zum Mitmachen. Fotos: Theodor Fliedner Stiftung

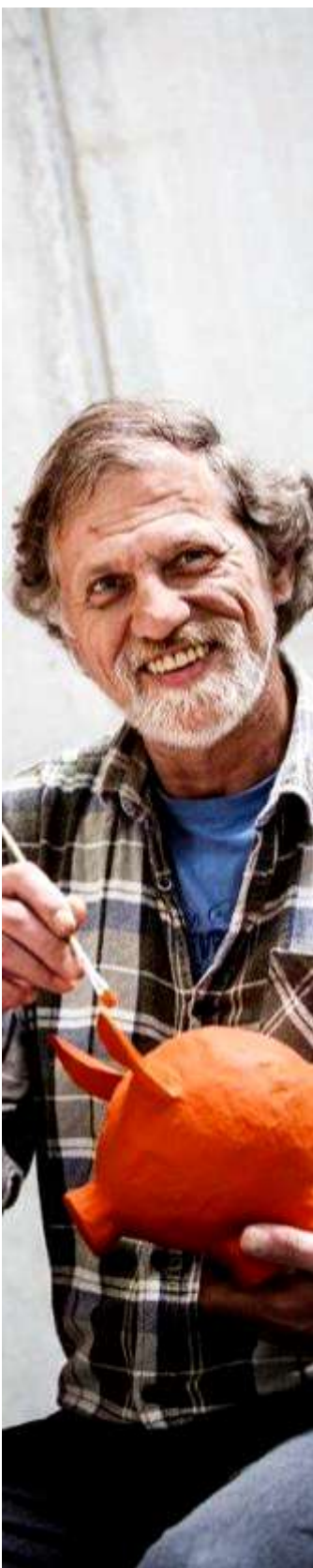
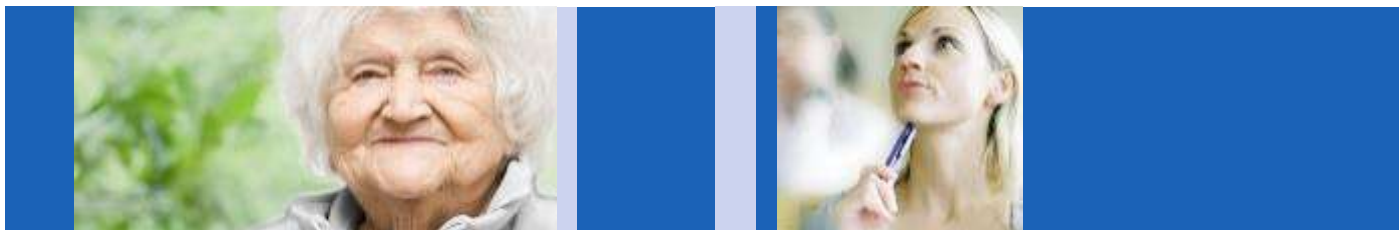


Wir sind Fliedner

Über die Arbeit der
Theodor Fliedner Stiftung
in Deutschland



Theodor Fliedner Stiftung



Unsere Einrichtungen im Überblick

Leben im Alter

Altenwohnanlage Großenbaum / Duisburg

Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr

Dorf am Hagebölling / Gevelsberg

Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg

Engelsstift / Nümbrecht

Fliedner Residenz / Bad Neuenahr

Friedensheim / Haan

Seniorenstift / Katzenelnbogen

fliedner mobil / Katzenelnbogen

Haus Bethesda / Ratingen

Waldhof / Mülheim

Orbis / Düsseldorf

Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen

Fachklinik Haus Siloah / Ratingen

Fliedner Klinik Berlin / Berlin

Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf

Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg

Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart

Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr

Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr

Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl

Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam

Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam

Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Potsdam

Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin

Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Langen bei Neuruppin

Tagesstätte / Fehrbellin

FliednerService / Langen bei Neuruppin

Menschen mit Behinderungen

Das Dorf - Wohnen für Menschen mit

Behinderungen / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr

FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr

Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr

Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl

Dorf im Dorf / Hohndorf

Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam

Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam

FliednerService / Langen bei Neuruppin

Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof /
Potsdam

Ausbildung, Forschung und Lehre

Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr & Duisburg

Fachseminar für Altenpflege (Seminarhaus) /
Mülheim a.d. Ruhr

Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt



Die Theodor Fliedner Stiftung im Kurzportrait

Von Pastor Theodor Fliedner 1844 als Diakonenanstalt Duisburg gegründet, unterstützt die heutige Theodor Fliedner Stiftung mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden Menschen mit ganz unterschiedlichen Hilfebedarfen: Unter den Leitbegriffen Normalität, Individualität und Teilhabe engagiert sie sich in der Altenhilfe, in der Assistenz von Menschen mit Behinderungen, in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Ausbildung, Forschung und Lehre. Die Stiftung bietet an bundesweit über 30 Standorten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Als evangelische Stiftung gehört sie zur Diakonie in Deutschland und ist Mitglied in allen diakonischen Werken der evangelischen Landeskirchen, auf deren Gebiet sie tätig ist. Zur Theodor Fliedner Stiftung in Mülheim gehören die 1991 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Brandenburg gGmbH sowie die 1996 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH, beides Tochtergesellschaften der Theodor Fliedner Stiftung.

Normalität. Individualität. Teilhabe.

Was auch immer man im Einzelnen darunter versteht und was unter anderem in diesen 3 Leitgedanken formuliert ist – Voraussetzung ist eine Umkehrung der herkömmlichen Perspektive. Nicht die Institution steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der in und mit ihr lebt. Und er ist es, der mit seinen Bedürfnissen vorgibt, wie die Theodor Fliedner Stiftung beschaffen sein muss, um diesen Bedürfnissen möglichst nahe kommen zu können. Eine logische Folge dieser Perspektive ist die konsequente Dezentralisierung der Arbeit in allen Bereichen der Theodor Fliedner Stiftung. Entscheidungen werden so weit wie möglich an der Basis getroffen, da, wo auf Bedürfnisse der alten, kranken und behinderten Menschen direkt und flexibel zu reagieren ist. Mit dem Konzept hat sich in den letzten Jahren die Leitungsstruktur der Stiftung entscheidend verändert. Die Einrichtungen arbeiten weitestgehend eigenverantwortlich, verwalten ihr eigenes Budget und setzen das Prinzip der Dezentralisierung auf allen Ebenen fort. Aufgabe der Leitung ist es, Rahmenbedingungen zu setzen, die ein Höchstmaß an Qualität und Wirtschaftlichkeit garantieren.



Normalität

Normal - das sind wir. Wenn es aber um Menschen geht, die nicht in unser Bild einer "normalen" Welt zu passen scheinen - sei es aufgrund von hohem Alter, von Krankheit oder Behinderung - ist das Bestreben nach "Normalität" etwas, das noch lange nicht die Norm ist. Das Umfeld, in dem Menschen leben, sollte so normal wie möglich sein, z.B. bei der Ausübung liebgegewonnener individueller Gewohnheiten und im sozialen Austausch mit der näheren und weiteren Umgebung.

Individualität

Am Beginn stand die Grundsatzentscheidung, keine traditionellen Heime mehr zu bauen. In Heimen herkömmlicher Prägung werden die Bewohner allzu häufig organisatorischen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufen untergeordnet. Zudem haben wir die Menschen nicht auf eine wie auch immer bestimmte Norm hin "durchzutherapieren". Wir sollten ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, die sich im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, ernst nehmen, sie respektieren und uns auf sie einstellen. Erst an zweiter Stelle sehen wir Beeinträchtigungen, die es durch professionelle Hilfe auszugleichen gilt. Geschaffen wurden integrative Wohnformen für eine Umgebung, die frei gestaltet werden kann, die ein flexibles Angebot an Hilfen bietet und welche dem Wunsch des Einzelnen nach Individualität gerecht zu werden vermag.

Teilhabe

Teilhabe schreibt fest, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Kontakte zu Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Lebenssituationen zu haben. Eine Wohn- und Lebensform, die für alle richtig ist, gibt es nicht. Es wurde ein abgestuftes Angebot entwickelt, aus dem jeder seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend wählen kann. Zum Beispiel im "Dorf" in Mülheim-Selbeck, in dem 600 Menschen - mit und ohne Behinderung, Junge wie Alte zusammen leben - ist dieser Anspruch in täglicher Realität weitestgehend eingelöst worden.

Sie möchten die Arbeit der Theodor Fliedner Stiftung finanziell unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spende an:

Theodor Fliedner Stiftung
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN DE02 3625 0000 0373 0003 70
BIC SPMHDE3EXXX